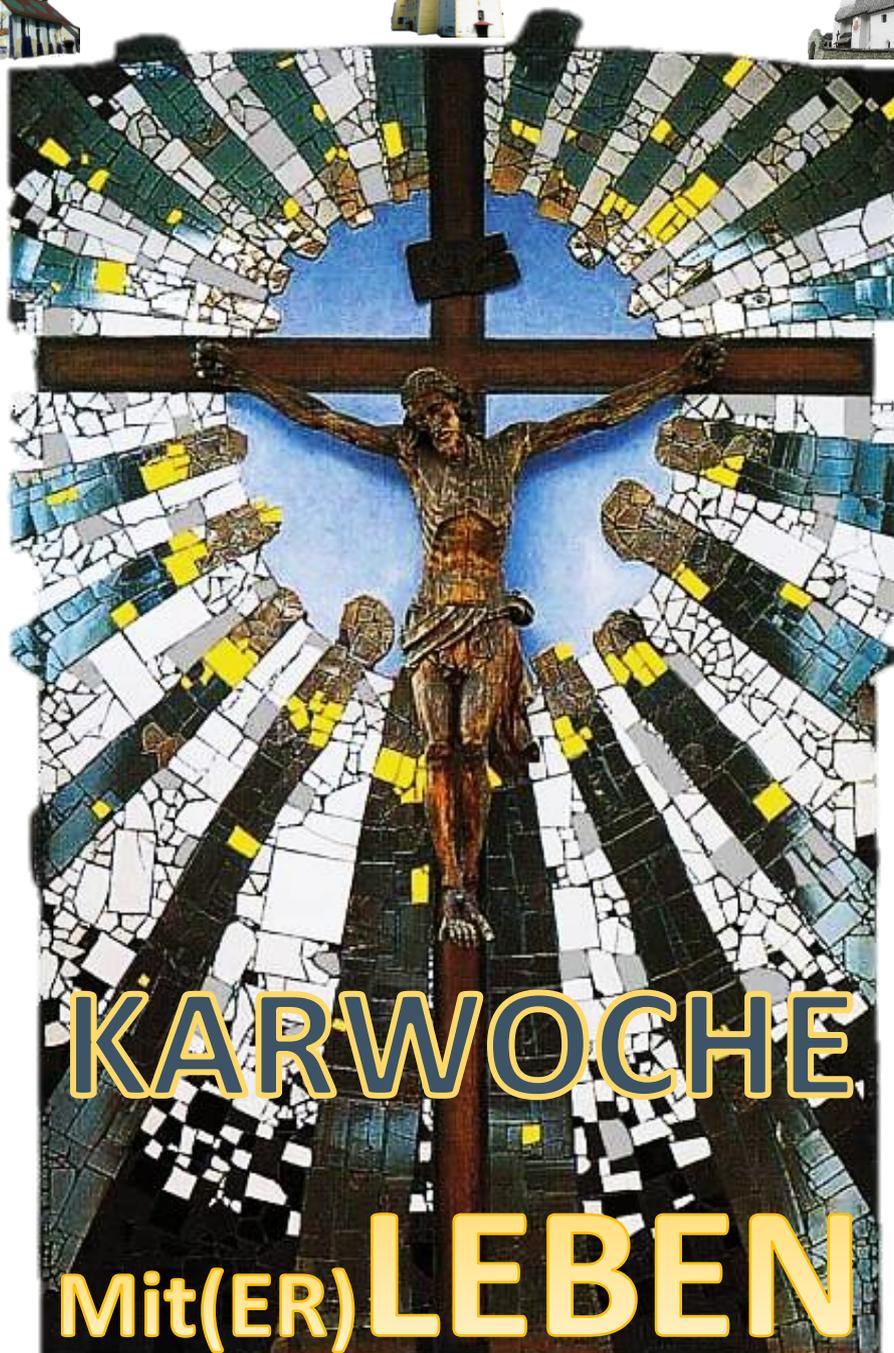


Pfarrblatt



Informationen des Pfarrverbandes Bärnbach, Kainach und Salla; Nr. 30 März bis April 2020

Impressum: Medieninhaber,
Verleger und Redaktion: Röm. kath.
Pfarrämter Bärnbach, Kainach und
Salla; **Redaktions-, Beitrags- und
Informationsteam:** Pfarrer Winfried
Lembacher, Martin Kleindienst, Ilse
Bell, Reinhard Hiebler, Gertrud und
Gottfried Gruber, Kerstin Budinsky;
Fotos: Pfarrer Lembacher, Reinhard
Hiebler, Pixabay, Pinterest,
Sonntagsblatt, Katholische Kirche
Steiermark, Foto Koren, Gottfried
Gruber, Ilse Bell, Bestattung Köflach,
Bestattung Pinter, Stadtgemeinde
Bärnbach, Bestattung Voitsberg,
Adolf Reiner, August Rieger, Regina
Ofner, Aloisia Ofner

Layout: Kerstin Budinsky,
03142/62581

Druck: Druckerei Moser, Voitsberg

Bild/Textzusendungen für die
nächste Ausgabe:
12. bis 14. April 2021
**Erscheinungstermin für das
nächste Pfarrblatt 01.05.2021**

UNSER PFARRVERBAND

Team-Pfarrer: Mag. Winfried
Lembacher 0676/8749 5632

BÄRNBACH

Piberstraße 15, 8572 Bärnbach
03142/62581

E-Mail: baernbach@graz-seckau.at

<http://baernbach.graz-seckau.at>

Kanzlei: Mo., Di., Do., Fr. 9 - 11
Uhr

Mi. 14-15.30 Uhr

Fr. Kerstin Budinsky

KAINACH

8573 Kainach 1, 03148/262

Sr. Lima Gasperl:

0676/87426224

E-Mail: kainach@graz-seckau.at

Kanzlei: Di., Fr. 8 - 12 Uhr

Fr. Gertrud Gruber; Tel:

0676/8742 6225

SALLA

Dorf 23, 8592 Salla

Adolf Reiner: 0676/86640252

Seelsorger Andrzej

Szulczynski: 0688/9133555

E-Mail: johann.leitner@maria-lankowitz.at

Kanzlei: nach Vereinbarung

Ein herzliches
VERGELT'S GOTT
an
alle Spender und
Spenderinnen für das
Pfarrblatt!

WORTE DES PFARRERS



Liebe Pfarrgemeinde!

Jeder sieht den Himmel anders, mit seinen Augen. Und viele wünschen sich dem Himmel nahe. Sie wollen ihm nicht nur einige Kilometer näherkommen und die Freiheit über den Wolken genießen, sie erhoffen sich schon auf Erden himmlische Freuden und erleben den siebten Himmel. Manche liegen mit dem Rücken im Gras, haben den Blick nach oben gerichtet und spüren: Es muss doch einen Gott geben?!

Ja, es gibt diese Orte, wo sich Himmel und Erde berühren. Und Menschen sehnen sich nach solchen Orten. Eine offene Kirchentür wird von vielen als Einladung verstanden, einzutreten. Eine offene Kirche ist wie eine Einladung, vor Gott und sich einen Augenblick still zu werden und einen Gedanken, eine Sorge, einen Wunsch oder eine Bitte dazulassen. Gottes Gegenwart in unserer Mitte braucht solche sichtbaren Zeichen, auch wenn sie IHN kaum wirklich fassen können.

In der Osterzeit verlassen wir oftmals unsere Kirchenräume auf den Weg zu Prozessionen und Freiluftgottesdiensten, Speisensegnungen, Palmweihen... Das zeigt Bewegung im Glauben und Kirchenleben. Weder Himmel noch Erde können das Ostergeheimnis fassen, kein Gebäude kann es einfangen, aber begegnen kann ich ihm überall.

Im Evangelium ist die Zeit der Karwoche ausführlich geschildert. Da geht es um Trauer, aber auch um den Ostertriumph der Auferstehung, wie wir ihn kennen. Da ist zuletzt von großer Freude die Rede. Ich glaube, dass wir allen Grund zur Freude haben, weil Jesus lebt und der Himmel nahe ist als Ort, wo Gottes Gegenwart alles erfüllt. Ostern ist eigentlich eine Bewegung aufeinander zu. Gott und Mensch gehören in Jesus Christus zusammen. Gerade an dunklen und trüben Tagen soll etwas von dieser fröhlichen Gewissheit in meinem Leben aufleuchten. Oder wie es strahlend und alles zusammenfassend in dem schönen Lied heißt: „Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen und neu beginnen - ganz neu. Da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns“.

Ich wünsche Ihnen Gesundheit, eine verbleibende besinnliche Fastenzeit und gesegnete Ostertage

Pfarrer Winfried Lembacher

Winfried Lembacher

Die KARWOCHE – Mit(ER)LEBEN und verstehen Palmsonntag

Der Palmsonntag, eine Woche vor dem Ostersonntag ist das Tor zur großen Osterfeier. Wie die Bewohner von Jerusalem begrüßen wir mit Palmbuschen in den Händen Jesus in unserer Mitte. Nach der Überlieferung der Heiligen Schrift ritt Jesus bei seiner Ankunft in Jerusalem auf einem Esel und wurde mit Palm- und Olivenzweigen empfangen. Die Menschen hatten erfahren, dass Jesus heilen und retten kann. Deshalb begrüßen sie ihn als den Friedensherrscher, der sehnsüchtig erwartet wurde: „*Hosanna – bring doch Hilfe! Sei gepriesen! Du kommst als Retter der Welt, den Gott uns geschickt hat!*“

Segen - Die Palmzweige gelten als Zeichen der Verehrung, des Lebens und des Sieges. Weil bei uns keine Palmen wachsen, werden Palmkätzchen mit Buchsbaum und anderen grünen Zweigen zu Buschen gebunden: Buchsbaum gilt im germanischen Volksglauben als „Segensbaum“, der alles Schädliche abwehrt. Deshalb werden bei uns die Palmbuschen nach dem Gottesdienst auch in den häuslichen Bereich und auf die Äcker gebracht.

Zukunft - Der Segen der Palmbuschen in der Kirche will deutlich machen: Es geht nicht um Magie, die Kräuter wirken nicht als Zaubermittel gegen böse Mächte. Christinnen und Christen leben in der Hoffnung, dass Gott dem Leben Zukunft gibt und gegen alles Negative in der Welt siegt.

Frieden - Diese Hoffnung bringen wir zum Ausdruck, wenn wir am Palmsonntag die Zweige segnen und mit den „Palmbesen“ in den Händen bei der Palmprozession Christus grüßen als Friedenskönig.

Liebe - Es mag bedrücken und als unpassend empfunden werden, dass uns die Liturgie des Palmsonntags unmittelbar nach diesem Jubel die Leidensgeschichte zumutet. Doch dadurch wird deutlich: Gottes Rettung besteht nicht im Dreinschlagen und Vernichten. Gott rettet durch die Macht der Liebe. Jesus ist bereit, sein Leben hinzugeben für die, die er liebt – auch für uns. Und Gott rettet ihn durch den Tod hindurch und schenkt ihm den Sieg des Lebens. Das erwarten wir auch als unsere Zukunft.

Gründonnerstag

Am Gründonnerstag stehen die Botschaft vom letzten Abendmahl Jesu mit seinen zwölf Jüngern und die dabei vollzogene Einsetzung der Eucharistie im Mittelpunkt.

Jesus trug seinem Jüngerkreis auf, dieses Mahl im Gedächtnis an ihn über seinen Tod hinaus zu feiern. Der Name Gottes JAHWE bedeutet: „ICH BIN DA“. Bei der Eucharistie (in Brot und Wein), am „Tisch zu SEINEM Gedächtnis“, wird dieser Name Gottes erfahrbar.

Anschließend an das Abendmahl wurde Jesus von Judas verraten und von der römischen Besatzungsmacht festgenommen. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag halten manche Pfarren eine Nachtwache vor dem Grab Jesu oder durchgehende Anbetung.

Die Bezeichnung Gründonnerstag kommt vom Mittelhochdeutschen „gronan“ (weinen, greinen). Man sieht aber auch einen Zusammenhang mit dem keimenden Grün der Natur.

Ratschen, Verhüllen - Die Glocken und traditionell auch die Orgel schweigen ab dem Gloria des Abendgottesdienstes bis zum Gloria der Osternachtsliturgie. Statt der Glocken werden Ratschen verwendet. Dieser Verzicht wird als „Fasten der Ohren“ gesehen. Ähnlich ist das Verhüllen von Kreuzen und Bildern ein „Fasten der Augen“ und eine Konzentration auf das Wesentliche des Glaubens.

Fußwaschung - Das Johannesevangelium rückt anstelle des Abendmahls die Schilderung von der Fußwaschung in den Mittelpunkt. In der Gründonnerstagsliturgie waschen manche Priester zwölf Personen aus ihrer Pfarre die Füße. Diese Symbolhandlung, die an das Letzte Abendmahl erinnert, bei dem Jesus seinen Jüngern die Füße wusch, war zurzeit Jesu eine tiefe Provokation: Der Herr wird freiwillig zum Diener, er macht sich klein, „macht sich die Hände schmutzig“. Christsein heißt, die Herrschaftsverhältnisse von Herr und Knecht umzukehren.

Die Nachahmung der Fußwaschung in der Gemeinde entsteht im 4. Jahrhundert. Heute findet die Fußwaschung während der Abendmahlsfeier nach der Predigt statt. Auch heute steht diese Symbolhandlung für Dienstbereitschaft und liebende Selbsthingabe in der Nachfolge Jesu. 

Karfreitag

Der Karfreitag macht deutlich: Christus ist auferstanden, aber Leiden und Tod sind nach wie vor präsent. Im Wort Gottes wird der gekreuzigte Auferstandene unter uns gegenwärtig.

Die ursprüngliche Form des Karfreitag-Gottesdienstes ist eine "Wort-Gottes-Feier". Das Kreuz steht im Mittelpunkt des liturgischen Geschehens und aus Trauer über den Tod Jesu wird ein liturgisches Fasten gehalten. In den Großen Fürbitten wird die Not der Welt vor Gott getragen. Wir können uns dem Leiden stellen, weil wir von der Auferstehung her leben dürfen.

Die Elemente der Feier sollen tiefer hineinführen in das Verstehen der Osterfeier.

Einzug – Ohnmacht - Schmucklos. Ausgeliefert. Schutzlos.

Die Karfreitags-Liturgie beginnt anders als andere liturgische Feiern: In völliger Stille ziehen die liturgischen Dienste ein und legen sich vor dem Altar auf die Stufen zu einem stillen Gebet, an dem alle kniend teilnehmen. Durch das stille Gebet, die ungewöhnliche Körperhaltung und den Verzicht auf Gesang wird die Betroffenheit, die Trauer über den Tod und das Wissen um die eigene Begrenztheit ausgedrückt. Dieser "erniedrigten" Haltung steht das stehende Beten in der Osternacht, der Feier der Auferstehung, gegenüber.

Wort Gottes – Gegenwart - Tod und Leben. Passion. Die Leidensgeschichte.

Nach dem Einzug und dem Tagesgebet folgt der Kern des Karfreitag-Geschehens. Die Feiernden werden hinein genommen in das Geschehen. Im Hören des Wort Gottes wird es hier und jetzt gegenwärtig. Vor der Passions-Erzählung, dem Evangelium, wird der Tod Jesu in den Lesungstexten gedeutet.

Tod – Leben Der Prophet Jesaja bezeugt: Leiden und Tod ist keine Strafe Gottes. Gott erweist gerade am Verachteten seine Treue. Er schenkt Zukunft und Heil durch Gewalt, Sterben und Tod hindurch. Er schafft die Wende zum gelingenden Leben. (Jes 52,13-53,12)

Im Brief an die Hebräer (Hebr 4,14-16; 5,7-9) wird deutlich: Jesus Christus kann unsere Verlassenheit, unsere Schwächen mitfühlen, denn auch er hat gelitten. *"Als er auf Erden lebte, hat er mit lautem Schreien und unter Tränen Gebete und Bitten vor den gebracht, der ihn aus dem Tod retten konnte, und er ist erhört und aus seiner Angst befreit worden."* (Hebr 5,7) Verlassenheit im Tod ist nicht das Letzte - Gott ruft im Tod zum Leben.

Passion

Der Evangelist Johannes legt im Evangelium (Joh 18f), geprägt von der Erfahrung des Ostergeschehens, der Auferstehung, Zeugnis über die vorangegangene Leidensgeschichte ab. Jesus erscheint noch im Leiden als der siegreiche König. Der Tod am Kreuz wird als Erhöhung bezeichnet und als Verherrlichung. Hier wird besonders deutlich: Jesus ist und bleibt trotz des Leidens der Gesandte Gottes. Gott verlässt ihn nicht und erweist an ihm seine Macht.

Kreuzverehrung + Bekenntnis - Achtung vor den Verachteten. An der Seite der Leidenden.

Die Symbolhandlung der Kreuzverehrung lädt ein, Antwort zu geben auf das in den biblischen Texten Gehörte. Wenn an der Schwelle zum Altar ein Kreuz aufgestellt oder niedergelegt und von den Gläubigen durch Verneigung, Kniebeuge oder Kuss verehrt wird, ist das nicht nur Zeichen des Mitleids und der Trauer. Es ist ein Akt des Bekenntnisses und des Glaubens an den Auferstandenen. Es geht um die Verherrlichung Jesu Christi und nicht um die Verherrlichung des Leidens(-werkzeuges).

Karsamstag

Der Tag "dazwischen". Christus ist schon gekreuzigt, gestorben und begraben. Er ist hinabgestiegen in das Reich des Todes. Aber noch nicht auferstanden.

Ein Tag und zwei Nächte der Trauer. Die Trauer des Karfreitags ist spürbar. Am Altar stehen keine Kerzen. Kein Blumenschmuck. Das eucharistische Mahl wird nicht gefeiert, denn: Christus ist (noch) nicht auferstanden.

Ein Tag und zwei Nächte der Ungewissheit. Ob die Jünger Jesu wohl beisammensaßen? Haben sie einander getröstet? Hatten sie Angst? Vielleicht haben sie sich gefragt: Haben wir dem Falschen geglaubt? Starb mit dem

Boten die heilbringende Botschaft? Wie kann derjenige sterben, der uns vom ewigen Leben erzählt hat?

Ein Tag und zwei Nächte ohne Antworten. Ein Jünger Jesu, Josef von Arimathäa, lässt den Leichnam Jesu vom Kreuz nehmen. Nikodemus bringt Myrrhe und Aloe. Die Frauen stellen daraus Salben her, die mit Leinbinden um den toten Körper gewickelt werden. So will es der jüdische Ritus. Jesus wird in ein Felsengrab gelegt. Vor dem Eingang: ein großer Stein.

Ein Tag und zwei Nächte der Finsternis. Viele haben die Kreuzigung und Jesu Tod mit angesehen. Sie waren dabei. Haben es mit eigenen Augen gesehen. Er ist tot! Sie erinnern sich an Jesu Worte: Am dritten Tag werde ich auferstehen...

Ein Tag und zwei Nächte der Hoffnung.

Ostersonntag

Die Feier der Osternacht ist der Höhepunkt des Kirchenjahres. Wir feiern den Grund unseres Glaubens: Jesus Christus ist auferstanden. Er hat den Tod besiegt. Er bringt Licht in die Finsternis.

Die gesamte Liturgie ist geprägt von den symbolischen Motiven "Licht", "Finsternis" und "Wasser".

Christus, das Licht

Licht bedeutet Leben. Die Osternacht wird in der Dunkelheit der Nacht gefeiert. Dabei geht es nicht um ein stimmungsvolles Ambiente, sondern dadurch wird die Realität unseres Lebens, die Hoffnung unseres Glaubens erfahrbar. Die Dunkelheit der Nacht versinnbildlicht die Finsternis des Grabes, die Nacht des Todes. Die Erinnerung an den Tod Jesu und die Schatten des Todes unserer Zeit, unseres Lebens. In diese Dunkelheit hinein wird am Beginn der Feier das Licht entzündet. *"Lumen Christi/"Christus, das Licht"* – mit diesem Ruf wird das Licht der Osterkerze und mit ihr Christus, der Sieger über die Dunkelheit des Todes und das Licht des Lebens, begrüßt.

Dies ist die Nacht

Ausgehend von der Osterkerze, die den sonst dunklen Kirchenraum erhellt, empfangen alle Feiernden mit ihren Kerzen das Licht. Sie danken im *"Exsultet"*, dem feierlichen Lichtlob, für die Gabe des Lichts und für seine machtvolle Rettung. Sie besingen die Nacht, die überstrahlt ist vom

göttlichen Licht. Die Nacht der Befreiung aus der Macht der Sünde und des Todes (durch die Taufe), die Nacht der Auferstehung Christi von den Toten. Es ist der Beginn unserer heilvollen Zeit. Gottes Liebe hat sich als stärker erwiesen als alle unheilvollen Verstrickungen des Menschen.

Wort des lebendigen Gottes

In sieben Lesungen aus dem Alten Testament und einer Lesung aus dem Neuen Testament spannen die Texte der Osternacht einen weiten Bogen: vom Beginn des Lebens, der Schöpfung (Gen 1,1-2,2) bis zum Beginn des neuen Lebens in Christus, der Taufe (Röm 6,3-11).

Höhepunkt der Wort-Gottes-Feier ist das Osterevangelium. Die Frohbotschaft von der Auferstehung Jesu. Nach vierzig Tagen der Fastenzeit erklingt es wieder: das Halleluja! Er ist wahrhaftig auferstanden!

Wasser, das lebendig macht

In der Lesung aus dem Neuen Testament haben die Feiernden eben gehört *"Wisst ihr denn nicht, dass wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod; und wie Christus(..) von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben."* (Röm 6,3f)

Ursprünglich war die Osternacht der einzige Tauftermin der Kirche. In dieser Feier wird das Taufwasser gesegnet und wo keine Taufe innerhalb der Feier stattfindet, erneuern die Feiernden ihr Taufversprechen.

Deine Auferstehung preisen wir

Den vierten und letzten Teil der nächtlichen Feier bildet die Eucharistiefeier. Wie bei jeder Messe wird in ihr Tod und Auferstehung gegenwärtig. Im österlichen Mahl schenkt uns Jesus, der Auferstandene, seine bleibende Nähe. Die versammelte Gemeinde wird als *"Leib Christi"*, als Kirche, hinein genommen in die (Ver-)Wandlung.

Das Abschiedsmahl des Gründonnerstages hat seine Vollendung in der Auferstehung gefunden. So können wir in österlicher Freude und im Glauben an eine heilvolle Zukunft rufen: *"Deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit."*

Quellenangabe: Freiling, Christoph (2014): Geheimnis des Glaubens. Die Feier von Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern. Diözese Linz; Bildquellen: jesus.de; pixabay

Barmherzigkeitsrosenkranz

Der sogenannte **Barmherzigkeitsrosenkranz** ist ein Rosenkranzgebet, das Jesus der heiligen Schwester Faustyna Kowalska in Wilno am 13. - 14. September 1935 diktierte. Er wird mit der gewohnten Rosenkranzkette gebetet.

Wie betet man den Barmherzigkeitsrosenkranz?

Mit dem Kreuzzeichen das Gebet beginnen:

"Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen"

Bei den ersten drei Perlen:

1. Perle (Vater unser); 2. Perle (Ave Maria); 3. Perle (Glaubensbekenntnis)

Bei jeder der fünf großen Perlen:

(eventuell hier Gebetsanliegen)

V Ewiger Vater, ich opfere Dir auf den Leib und das Blut, die Seele und die Gottheit Deines über alles geliebten Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus,

A zur Vergebung für unsere Sünden und für die Sünden der ganzen Welt.

Jeweils bei den kleinen Perlen:

V Durch sein schmerzhaftes Leiden

A habe Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt.

Abschluss:

V/A Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott, habe Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt (3x)

V Barmherziger Jesus, im Augenblick Deines Kreuzestodes für uns bete ich Dich an und lobpreise Dich und bitte: umfasse mit Deiner unerschöpflichen Barmherzigkeit die ganze Menschheit, besonders die armen Sünder und die Sterbenden.

A Amen.

Beenden mit dem Kreuzzeichen

Worte aus dem Tagebuch der Sr. Faustyna Kowalska zu diesem Rosenkranz:

Jesus sprach zu Sr. Faustyna: **"Bete unablässig den Rosenkranz zur Göttlichen Barmherzigkeit, den Ich Dich gelehrt habe. Wer auch immer ihn beten wird, der erfährt in seiner Todesstunde Meine große Barmherzigkeit. ... falls er nur einmal diesen Rosenkranz betet, wird ihm die Gnade Meiner unendlichen Barmherzigkeit zuteil. Ich wünsche, dass die ganze Welt Meine Barmherzigkeit erkennt. Unbegreifliche Gnaden will ich jenen Seelen erteilen, die Meiner Barmherzigkeit Vertrauen schenken."**

"Jede Seele, die dieses Rosenkranzgebet betet, verteidige ich in der Stunde des Todes wie Meine Ehre. Auch wenn andere



Wir empfehlen, den Rosenkranz täglich von Karfreitag bis zum **„Sonntag, der Göttlichen Barmherzigkeit“** zu beten. (1. Sonntag nach Ostersonntag). Gerne helfen unsere Seelsorger oder Ihr Pfarrteam weiter, falls Sie Hilfe beim Beten des Rosenkranzes benötigen. Scheuen Sie sich nicht zu fragen, und erleben Sie an sich selbst die Wirkung dieses gnadenschenkenden Gebetes!

bei einem Sterbenden so beten, erhält er den gleichen Ablass. Wenn dieses Gebet bei Sterbenden gebetet wird, ... und unergründliche Barmherzigkeit umfängt die Seele" (Tagebuch, 811).

"O, welch große Gnaden werde Ich den Seelen verleihen, die diesen Rosenkranz beten werden. (...)

"Wenn dieses Rosenkranzgebet zur Barmherzigkeit bei Sterbenden gebetet wird, werde Ich zwischen Meinem Vater und dem Sterbenden nicht als gerechter Richter, sondern als Barmherziger Erlöser stehen" (Tagebuch, 1541)



Maria Faustyna Kowalska oder **Maria Faustina vom Allerheiligsten Altarsakrament**

(* 25. August 1905 in Głogowiec bei Łódź; † 5. Oktober 1938 in Lagiewniki,

Krakau) war aus der Kongregation der Schwestern der Muttergottes der Barmherzigkeit, eine Mystikerin aus Polen. Sie ist in der ganzen Welt als Verkünderin der Barmherzigkeit Gottes bekannt.

Außergewöhnliche Gnaden

Jesus sprach zu ihr durch Visionen, sie hatte aber auch Visionen der Muttergottes und der Heiligen, der Seelen im Fegefeuer und des Teufels.

Quelle: Kathpedia

Leben außerhalb des Panzers

Eine kleine Mutmach-Geschichte

Klopf – Klopf – Klopf, machte es am Rücken der Schildkröte. Und nochmal: Klopf – Klopf – Klopf. Die Schildkröte im Inneren des Panzers rollte sich noch viel kleiner zusammen, sodass man meinen könnte, es wäre niemand zu Hause.

„Hallo, Kleines. Ich weiß, dass du da drinnen bist.“ Dieser Satz strömte durch das offene Loch des Panzers und erreichte gerade noch ihre Ohren. Die Stimme klang freundlich und sanft. Trotzdem wagte es die Schildkröte nicht, sich zu bewegen. Die Worte außerhalb des Panzers wollten aber nicht verklingen. „Ich beobachte dich schon eine Weile. Erst dachte ich, du wärst tot, weil du schon so lange an derselben Stelle sitzt. Aber letzte Nacht habe ich gesehen, dass du eine Schnecke gefressen hast. Möchtest du nicht herauskommen, damit ich weiß, dass es dir gut geht?“

Wer war das? Diese Stimme klang wirklich so, als würde sie sich Sorgen machen. Irgendwie kam in der Schildkröte eine Neugierde auf, wer denn wohl so hartnäckig vor ihrem Schutzpanzer Stellung bezogen hatte. „Nur, dass du es gleich weißt, ich komme hier sicher nicht heraus“, sagte die Schildkröte trotzig. Aber vor lauter Neugier schob sie noch ein „Wer bist du überhaupt?“ hindendrein. „Ich bin einer deiner Art. Eine Schildkröte.“, hörte sie wieder zu sich durchdringen. „Warum kommst du nicht heraus?“, fragte der unbekannte Besucher. „Weil ich mich fürchte. Da draußen ist es zu gefährlich. Hier in meinem Panzer bin ich geschützt“, antwortete die Schildkröte. „Du fürchtest dich?“, fragte der Besucher erstaunt. „Wovor fürchtest du dich denn?“ „Vor allem! Vor dir, vor dem Wasser, vor der Luft, einfach vor allem!“, erwiderte die Schildkröte nach draußen. „Aber vor mir brauchst du keine Angst zu haben. Hier ist gar nichts, wovor du dich fürchten müsstest“, bekam sie wiederum als Antwort. „Das sagst du nur so. Wie kann ich dir glauben?“, fragte sie. „Indem du mir vertraust und dich selbst davon überzeugst. Warum fürchtest du dich so sehr?“ Die Stimme klang so besorgt und sanft, dass die Schildkröte zu erzählen begann:

„Es war am Tag meiner Geburt. Ich hatte gerade die letzte Schicht von meinem Ei hinausgedrückt, da drangen warme, helle Sonnenstrahlen zu mir durch und kitzelten meine Nase. In der Ferne hörte ich das rufende Rauschen der Wellen, ich roch die salzige Luft und ich wollte mich voller Lust in das Wasser werfen und mit der Meeresströmung auf Reisen gehen. Endlich hatte ich die ganze Schale abgeworfen und rannte, so schnell ich konnte, voller Vorfriede auf das

Wasser zu. Plötzlich waren große Schatten über mir. Diese hatten spitze Schnäbel und Krallen und sie hackten auf mich hinab. Ich sah, wie sie neben mir und vor mir meine Geschwister packten und mit ihnen davon flogen. Endlich hatte ich die erste Welle erreicht und ich ließ mich von ihr davontragen. Irgendwann setzte mich das Meer hier an diesem Platz ab. So viele haben es nicht geschafft. Und um mich zu schützen, bleibe ich lieber hier in meinem Panzer.“

Einige Zeit war es still, dann hörte die Schildkröte wiederum die Stimme: „Ich verstehe dich. Das Leben ist voller Gefahren. Aber das Leben ist da um gelebt zu werden.“ „Ich mag das Leben nicht!“, zischte es aus dem Panzer. „Das Leben ist einsam, dunkel und uninteressant.“ Nachdem sie das gesagt hatte, drang ein Lachen von außen an ihr Ohr. „Das Leben geschieht aber hier. Außerhalb deines Panzers. Hier gibt es keine Einsamkeit, keine Dunkelheit, und jeder Tag trägt ein neues Abenteuer und neue Eindrücke in sich. Wenn du nicht sterben willst, dann musst du jetzt leben!“

Diese Worte erreichten die kleine Schildkröte in ihrem Herzen. Und wie damals, am Tag ihrer Geburt, steckte sie den kleinen Kopf nach langer Zeit wieder der Sonne entgegen. Die Sonne kitzelte ihre Nase und sie hörte die Wellen, die nach ihr riefen, und sie roch das Salz, welches die milde Meeresbrise ihr zutrug. Und als sich ihre Augen an das Licht gewöhnt hatten, sah sie ihn. Ihren Retter, der sich so sehr um ihr wertvolles Leben und ihr Glück bemühte. Sie spürte, wie plötzlich Hoffnung und Energie durch ihre Zellen flossen, und das, was in ihr dunkel und sterbend war, wurde vom Licht der Liebe und der Freude erfüllt.

Gemeinsam setzten sie einen Fuß vor den anderen, bis sie endlich behutsam von den Wellen hochgehoben wurden, die sie umarmten und zärtlich mit sich davon trugen.

Kerstin Budinsky – Kleine Mutgeschichten





Liebe Pfarrgemeinde!

Der Frühling ist eine wunderbare Jahreszeit. Die ganze Welt wird lebendig. Die Kälte ist Vergangenheit. Die Luft ist mit dem Duft von satten Grün gefüllt. Die Natur, die so langweilig und kalt erschien, lebt wieder auf. Sie erwacht. Der neue Lebenszyklus ist gestartet.



Viele warten schon sehnsüchtig auf diese Zeit. Wir genießen die ersten warmen Sonnenstrahlen und freuen uns schon auf das Osterfest. In dieser Zeit der Pandemie ist das für uns Katholiken wichtiger denn je.

Am Gründonnerstag gedenken wir Christen an das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern. Am folgenden Karfreitag wird des Todes Jesu am Kreuz gedacht, am Karsamstag ist Grabesruhe, und am dritten Tag, dem Ostersonntag, wird schließlich die Auferstehung Jesu Christi von den Toten gefeiert.

Nehmen wir teil an den Osterfeierlichkeiten und versuchen wir uns auf das wesentliche zu konzentrieren, nämlich auf unseren Glauben. Eine Perspektive, womit ich meine, dass vieles leichter zu ertragen ist.

Ich weiß, viele können das schon nicht mehr hören, aber haben wir eine Alternative? Für mich ist der Glaube diese Alternative, wodurch ich immer wieder Kraft schöpfen kann.

Bauliches:

Der Umbau für den neuen Souvenirladen und die Tourismusdrehscheibe sollte demnächst abgeschlossen sein und seiner Bestimmung übergeben werden.

Wie die Zeit vergeht...

Egal wie jung oder alt unsere Kinder und Jugendlichen sind – sie durchlaufen alle den gleichen Weg...

Taufe – Kindergarten – Erstkommunion – Firmung
– Zukunft

Sie können alle sagen: „Dort wo du jetzt stehst, bin ich auch schon gestanden.“ Oder „Dort wo du jetzt stehst, werde ich auch noch stehen.“

Unsere St. Barbarakirche kennt sie alle, und begleitet sie treu durch ihr Leben.

Termine:

Die Erstkommunion des Schuljahrganges 2019/20 ist am 13.Mai geplant.

Die Erstkommunion des Schuljahrganges 2020/21 ist am 27.Juni geplant.

Die Firmung ist am 19 Juni geplant.

Diese Termine sind geplant, müssten aber je nach Coronalage angepasst werden.

Halten wir zusammen und versuchen wir diese schwere Zeit gemeinsam zu überstehen.

*Viele Menschen wissen nicht,
wie schön es ist, dass es sie gibt.*

*Viele Menschen wissen nicht,
wie gut es uns tut, wenn wir sie sehen.*

*Viele Menschen wissen nicht,
wie uns ihr herrliches Lächeln bereichert.*

*Viele Menschen wissen nicht,
wie wohl wir uns in ihrer Nähe fühlen.*

*Viele Menschen wissen nicht,
wie arm und traurig wir ohne sie wären.*

*Viele Menschen wissen nicht,
dass sie manchmal wie Engel für uns sind.*

**SIE WISSEN ES ERST,
WENN WIR ES IHNEN SAGEN.**

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Frühling ein schönes Osterfest und viel Gesundheit.

Herzlichst, Kleindienst Martin
gfV. Pfarrgemeinderat



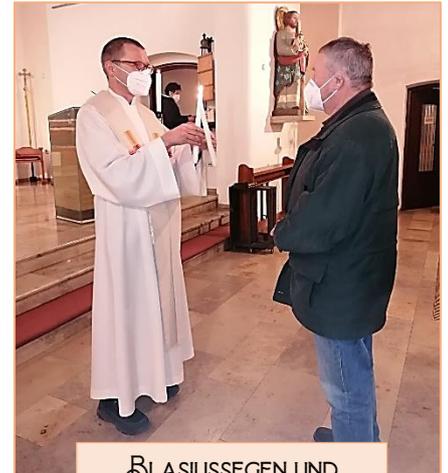
Gedenkgottesdienste in unserer Pfarre – mitgestaltet
von Ilse und Christian Bell

In unserer St. Barbarakirche gibt es schon seit über 15 Jahren vierteljährlich Gedenkgottesdienste auf Initiative von Ilse und Christian Bell.

Die Pfarre wollte sich nicht nur einmal jährlich auf die Feier am Allerseelentag beschränken, sondern in kürzeren Abständen einen Trauergottesdienst anbieten, um die Angehörigen in ihrer Trauer nicht allein zu lassen. Herr Pfarrer Mag. Lembacher, Seelsorger Andreas und Familie Bell laden die Hinterbliebenen zu den Gottesdiensten persönlich ein. Diese Gedenkgottesdienste wollen mit einer würdevollen liturgischen Feier und entsprechender musikalischer Umrahmung die Möglichkeit geben, gemeinsam der Verstorbenen zu gedenken.

Nach der Hl. Messe wird zu einer Agape ins Pfarrheim eingeladen, wo die Möglichkeit zum Zusammensitzen und zu Gesprächen gerne angenommen wird, leider ist dies zurzeit Coronabedingt nicht möglich.

Ilse Bell



D
A
N
K
E





Liebe Kainacher Pfarrbevölkerung!

Leider ist es Gewissheit geworden: Sr. Lima wird im Laufe dieses Jahres ihren Dienst in Kainach beenden und zurück ins Kloster gehen (siehe Artikel von Sr. Lima).



Trotz Intervention seitens PGR Kainach, Pfarrer Mag. Winfried Lembacher und Generalvikar Dr. Mag. Erich Linhardt wurde von der Ordensleitung eine Entscheidung gegen den Verbleib getroffen, die nicht mehr verhandelbar ist.

Über den Termin für ein Abschiedsfest wird erst nach Ostern beraten.

Somit werden bereits eingeleitete Änderungen im Bereich Pfarrarbeit intensiviert werden.

Abstimmungen bezüglich Adaptionen der Pfarrarbeit und Neuausrichtung in Teilbereichen sind in Zeiten von Corona nur über Telefon oder digitale Wege gestattet, bedingt durch die Einschränkungen bei Versammlungen und Sitzungen. Daher sind effektive Ergebnisse nicht von heute auf morgen möglich.

Sternsingerergebnis:

€ 460,-- (ohne Erlagscheine) Vergelt's Gott!!

Ich bitte jetzt schon um Verständnis, wenn nicht alle gewohnten Abläufe und bevorzugte Dienstleistungen aufrecht gehalten werden können.

Die Vorbereitung für Erstkommunion und Firmung ist großteils abgeschlossen und intern abgestimmt. Wann diese beginnen kann, ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschätzbar. Jedoch werden die Betroffenen zeitnah informiert werden. Wir hoffen, dass die geplanten Termine (Firmung: 29. Mai 2021 um 10 Uhr; Erstkommunion: 30. Mai 2021 um 10.30 Uhr) eingehalten werden können.

Bezüglich Osterfeierlichkeiten warten wir noch auf die Entscheidung der Bischofskonferenz.

Eventuelle Änderungen der gewohnten Feierlichkeiten werden per Informationsschreiben mitgeteilt.

Gesegnete Grüße
gfV PGR Kainach



Osterspeisentermine

siehe Seite 15



Eine Information der KFB Kainach:

Nachdem wir schon im vorigen Jahr unseren traditionellen Suppenonntag am Palmsonntag nicht abhalten konnten, erscheint es uns auch heuer auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen zur Pandemieeindämmung nicht möglich, diesen durchzuführen.

Ganz sicher steht die Gesundheit von uns allen im Vordergrund und daher wollen wir uns auch an die vorgegebenen Auflagen halten.

Trotz allem haben wir für die „Aktion Familienfasttag“ kleine Reissäckchen vorbereitet, die in der Pfarrkirche gegen eine freiwillige Spende mitgenommen werden können.

Ostern ist ein Fest des Aufbruchs, der Hoffnung und Zuversicht. Als sichtbares Zeichen unserer Freude wollen wir auch heuer unsere Kapellen, Kreuze und Marterl schmücken. Ich lade alle Frauen dazu ein, nach Möglichkeit diese Symbole unseres christlichen Glaubens, die sich in ihrer Umgebung befinden, besonders zu dieser Osterzeit zu schmücken. Im Pfarrhof können hierzu Wachsblumen abgeholt werden. Das Besondere daran ist, dass diese Wachsblumen von unserem ältesten Mitglied, Frau Hyden Michaela, in Handarbeit hergestellt wurden. Bitte holt diese nach dem Sonntagsgottesdienst oder während der Pfarrkanzleistunden (Dienstag und Freitag von 8h bis 12h) ab. Auf alle Fälle bitte ich aber auch hier, auf die Corona-Vorsichtsmaßnahmen zu achten!

So wünsche ich allen viel Gesundheit, ein frohes Osterfest und blicken wir voll Zuversicht in die Zukunft!
Herzlich Maria Murgg, Obfrau KFB Kainach

Liebe Pfarrgemeinde von Kainach!

Manche von Ihnen werden es schon erfahren haben, dass ich mich einer vierten Operation an meinem Knie unterziehen musste. Das wurde auf der Stolzalpe mit ausgezeichnetem Erfolg durchgeführt. Nachfolgend war ich auf Remobilisation bei den Kreuzschwestern und auf Reha in Frohnleiten. Zurzeit bin ich noch in unserem Kloster in Graz zur Genesung.

Seit dem Tod von Dechant Buč wurde mir von meinen Ordensoberen nahegelegt, an einen Abschied von Kainach zu denken. Es wurden mir noch 5 glückliche Jahre in meiner geliebten Pfarre geschenkt.

Gern wäre ich noch weiterhin einfach im Pfarrhof für Euch da gewesen.

Nun aber ist es so weit, dass ich wirklich Abschied nehmen muss. In der nächsten Zeit werde ich noch hin und wieder in Kainach räumen, um alles halbwegs geordnet übergeben zu können. Ostern werde ich im Kloster feiern. Irgendwann im Sommer (je nach Corona-Situation) werde ich mich bei einem Dankgottesdienst verabschieden.

Ich habe ja das Privileg, in eine Gemeinschaft zurückkehren zu dürfen. Meine Mitschwestern werden immer älter, immer weniger. (Der Altersdurchschnitt beträgt 80,6 Jahre.) So kann ich als eine der Jüngeren noch ein wenig helfend da sein und im Orden mitleben. Ich werde für Euch beten und auf diese Weise nahe sein. Mein Lebensort wird nach fast 48 Jahren in Kainach unser Kloster in Rein sein, wo Sr. Chiara ihre letzten Jahre gut umsorgt verbrachte und dort auch ihre letzte Ruhe gefunden hat.

Dechant Buč hat in seinen letzten Stunden ständig die Worte wiederholt: Ja, ja, ja, nein, nein, nein! (Ja zum Himmel, nein zum Sterben). So ähnlich geht es mir jetzt: Ja zu der Gemeinschaft, die mich mit offenen Armen erwartet – nein zum daraus folgenden Abschied von Kainach. (Aber Rein ist grad eine halbe Stunde entfernt. Wenn es Corona wieder erlaubt, kann ich vielleicht hin und wieder bei Euch vorbeischauen.)

Ganz leicht fällt mir dieser Schritt nicht!
Ein herzliches „Vergelt`s Gott“ sage ich allen, vor allem den jeweiligen Pfarrgemeinderäten, die uns seit 1973 mit ihrem selbstlosen Einsatz begleitet haben! Danke allen vom Kirchenchor, den Kommunion- und Firmhelfern, den Wortgottesdienstleitern, den Mesnern, Lektoren, Kirchenschmückern, Kirchenputzern, den Friedhofspflegern, den Helfern in der Kinderpastoral, den Lehrern, der katholischen Frauenbewegung, den Kameraden im ÖKB, der Feuerwehr, den Sternsängern und Helfern, den Bücherei- und Sonntagsblatt-Mitarbeitern, den Caritas- und sonstigen Helfern (z. B. beim Pfarrfest, die sich immer unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben, um die Pfarre und damit Kirche lebendig zu gestalten.) Danke nicht zuletzt unserer Sekretärin, dem Hrn. Pfarrer und anderen Priestern, dem Hrn. Bürgermeister und den Gemeindemitarbeitern!
(Ich nenne keine Namen, sonst würde ich nicht fertig!) Mit Ihrem weiteren Mitdenken und Mittun in der Pfarre und mit dem Pfarrer wird es sicher gut weitergehen!

Auf einer Spruchkarte lese ich:
Schau oft dankbar rückwärts, gläubig aufwärts, liebend seitwärts, mutig vorwärts!
So will ich es auch halten und Euch von ganzem Herzen grüßen!
Eure Schwester Lima



Hihihi...hallo meine Freunde! Da bin ich! Ihr findet mich nicht? Hihihi.....

Ich liebe es, mich zu verstecken! Und ihr, ihr liebt es sicher auch, etwas zu suchen...bunte Ostereier zum Beispiel. Ich gebe euch einen Tipp, wo ihr mich finden könnt.

OK? Es geht los:

Was für ein seltsamer Mann steht da? Der hat kein braunes sondern grünes Haar!

Sein Gesicht ist weiß und rund und er hat einen großen Mund.

Er lacht und liebt sein grünes Haar, denn das schmeckt so wunderbar!

Habt ihr mich jetzt gefunden? Ja, genau! Ich habe mich hinter dem Eierkopf versteckt!

Wie gefallen euch diese fröhlichen Eierköpfe? Sind sie nicht wunderhübsch? Fast so schön wie Käsestücke!

Solche lustigen, gesunden und wohlschmeckenden Köpfe könnt ihr auch ganz alleine selber machen. Das Rezept dafür habe ich euch weiter unten aufgeschrieben. Wäre es nicht ein Spaß, bei der Osterjause oder zum Frühstück die Kräuterköpfe „zum Friseur“ zu schicken? Die köstlichen Kräuter könnt ihr ja gleich verspeisen.

Für den ersten Moment habe ich es mir erst mal in der Strohvolle hinter dem Eierkopf gemütlich gemacht und dort werde ich jetzt noch ein kleines Frühlingschläfchen machen.

Bis wir uns wieder sehen, wünsche ich euch ein freudiges und leuchtendes Osterfest. Eure Kiki



MATERIALIEN: leere Eierschale (z.B. vom Frühstücksei), Eierbecher, Farbstifte, Küchenpapier/Watte, verschiedene Kräutersamen zB: Kresse, Schnittlauch, Petersilie, usw; Wasser (Für ein paar Kräuter könntest du ein bisschen Erde brauchen)

Zunächst muss ein Ei so geöffnet werden, dass etwa 2/3 der Schale ganz bleiben und nur der obere Deckel fehlt. Auf die leeren Eierschalen wird ein Gesicht gemalt, so dass diese aussehen wie Köpfe. Nun wird das Ei mit Watte oder Küchenpapier gefüllt und Wasser darüber gegossen, so dass sich Watte/Küchenpapier gut voll saugen. Mit einem Teelöffel werden nun Kresse-Samen auf die feuchte Watte in der Eierschale gestreut. Nun heißt es warten: bei täglichem Gießen beginnt die Kresse zu sprießen und lässt dem Eierkopf innerhalb von einigen Tagen so Haare wachsen. Zum Sonntagsfrühstück könnt ihr dann eure Kresseköpfe zum Friseur schicken und ernten.

Foto: Silviarita, pixabay.com; besserbasteln (oben)





- Homöopathie & Naturheilkunde
- Anthroposophische Pharmazie
- Rostock-Essenzen, Dr. Schüssler
- Orthomolekulare Medizin
- Mikrobiologische Therapie
- Schönheit und Kosmetik

Barbara
A P O T H E K E



Mag. pharm. Dr. Martin Korsatko Piberstraße 4 A-8572 Bärbach, Tel.: +43 3142 62553





Kainach



Aschenkreuzausgabe und Blasiussegen



Stand für den Familienfasttag

Salla

Valentins-tag



Bärnbach

Der Geschenkeladen füllt sich bereits

„Partei-verkehr“ am Sonntag in Bärnbach



Digitale musikalische Messgestaltung

Digital-Express-Ausarbeitung

FOTO-agathon-KOREN

AM HAUPTPLATZ IN KÖFLACH UND VOITSBERG

Mario ELEKTRO SCHMELZER

8572 BÄRNBACH, HAUPTPLATZ 7
TEL. (0 31 42) 62 2 26 FAX DW4
E-MAIL office@elektro-schmelzer.at

Verkauf, Reparaturen
Radio, Fernsehen
Gebäudesystemtechnik
EIB (KNX) - instabus
Installationen, Blitzschutz
Satellitenfernsehen
Industriesteuerung
SPS - RPS Steuerungen
Bärnbacher Kabel-TV



ZUM LIEBEN GEDENKEN



Maria Schriebl (86)
Bärnbach



Agnes Fuchs (91)
Bärnbach



Friederike Evans
(92) Bärnbach



Alois Leodolter (73)
Kainach



Viorica Mintean
(68)
Salla

**☉ DAS TRÖPFLEIN WIRD
DAS MEER, WENN ES INS
MEER GEKOMMEN.
☉ DIE SEELE GOTT, WENN
SIE IN GOTT IST
AUFGENOMMEN.**



Rosa Langmann
(90)
Bärnbach

Wir trauern auch mit der Familie, Freunden und Kollegen von + Herrn Otto Walcher, der vor kurzem noch an der NMS Bärnbach als Religionslehrer tätig war. Herr Walcher hat auch mehrmals Hl. Messen in der St. Barbarakirche musikalisch gestaltet. Er wird uns und den Schülern besonders durch sein verständnisvolles und freundliches Wesen in Erinnerung bleiben. Vielen Dank für Ihren Ideenreichtum und die netten Gespräche, lieber Herr Walcher! Möge Gott Sie fest in seinen Händen halten! +++

Zur lieben Erinnerung an

Herrn
Otto Walcher, BEd
vulgo Schusterbauer

* 1. Juli 1958
† 19. Februar 2021

Er ruhe in Frieden!



Es gibt Momente im Leben,
da steht die Welt für einen
Augenblick still.
Und wenn sie sich weiterdreht,
ist nichts mehr wie es war.

☉ NIEMALS GEHT MAN SO GANZ. IRGENDWAS VON DIR BLEIBT HIER.



BÄRNBACH Ostersp eisensegnungen

10.00 Uhr	Kirche (Pfarrer)
10.15 Uhr	Seniorenheim - Vorplatz (Bell)
11.00 Uhr	Pfarrkirche (Pfarrer)
11.40 Uhr	Korser (Pfarrer)
12.00 Uhr	Kirche (Kleindienst, Budinsky)
12.50 Uhr	Binder-Schrapf (Pfarrer)
13.10 Uhr	Schirgi-Großsorger (Pfarrer)
13.35 Uhr	Jausnerkreuz-Hochtregist (Pfarrer)
14.00 Uhr	Stindlbauer-Kapelle (Pfarrer)
14.20 Uhr	Schloss Alt-Kainach (Pfarrer)
14.50 Uhr	Peter Leitner Sdlg-Kapelle (Pfarrer)
15.15 Uhr	Pfarrkirche (Pfarrer)

Da in Bärnbach heuer leider der beliebte Suppen Sonntag entfallen muss, laden wir zum ALLE WELT-Verkauf am Sonntag, den 21. März nach der 10 Uhr-Messe herzlich ein. Neben Kaffee, Tee, Schokolade usw. können auch Palmzweige gekauft werden.



www.grossschaedl.net

KAINACH Ostersp eisensegnungen

7.00 Uhr	Feuerweihe (Rudres)
8.00 Uhr	Pfarrkirche (Pfarrer)
9.30 Uhr	Gasthaus Sauer (Marcher)
10.00 Uhr	Gasthaus Neuhäusl (Raudner)
14.00 Uhr	Pfarrkirche



Steinmetzmeister

Michael Terschan

**GRABMALE NATURSTEINARBEITEN
WAND-UND BODENBELÄGE**

8572 Bärnbach ☎ 03142 619 92 Fax: DW 4
Handy: 0664 50 11 676 michael.terschan@aon.at

SALLA Termine

Palmsonntag	10.30 Uhr	Kriegerdenkmal
Gründonnerstag	18 Uhr	Pfarrkirche
Karfreitag	15 Uhr	Pfarrkirche
Karsamstag	7 Uhr	Feuerweihe
Osternacht	18 Uhr	Pfarrkirche
Ostersonntag	10.30 Uhr	Pfarrkirche
Ostermontag	9.30 Uhr	Pfarrkirche

Ostersp eisensegnungen (Rieger, Seelsorger Andreas)

10.00 Uhr	Zenzbauer
11.00 Uhr	Katzbachbrücke
12.00, 15.00, 18.00	Pfarrkirche

Med. Univ.
Dr. Karl Michael MACHER
Arzt für Allgemeinmedizin
Alle Kassen & Privat

Ordinationszeiten:
Mo: 8:00-12:00 u. 16:00-18:00
Di: 7:30-12:00
Mi: 15:00-17:00
Do: 8:00-12:00
Fr: 8:00-11:30
und nach tel. Vereinbarung

Voitsbergerstrasse 16a
A-8572 Bärnbach
Tel.: +43 3142 / 61 900
dr.macher@medway.at



Mo., Mi., Do.
Ruhetag

Di., Fr., Sa. 9 bis 22 Uhr
So. + Feiertag 9 bis 20 Uhr

Kainach 44 Tel. & Fax: +43 3148 / 7104
8573 Kainach www.bluedl.at



WIPPEL
FACHDROGERIE

BÄRNBACH			
Donnerstag	18.3.	18.00	für + Angehörige und Verwandte von Frau Hartner
Freitag	19.3.	8.00	um Gesundheit und Kraft für Sarah und Josefine
Samstag	20.3.	18.00	für Calogero
Sonntag	21.3.	10.00	Bußfeier , 1 + Käthe Moser
Mittwoch	24.3.	8.00	2 + Erna Kröpfl
Donnerstag	25.3.	18.00	1 + Ernst Wiener
Freitag	26.3.	8.00	1 + Maria Deimbacher
Sonntag	28.3.	10.00	Palmsonntag – Hl. Messe im Stadtpark 2 + Eva Bischof für die Pfarrgemeinde
Donnerstag	1.4.	19.00	Gründonnerstag - Abendmahlmesse 2 + Christine Penz
Freitag	2.4.	15.20	Karfreitag - Prozession
Samstag	3.4.	19.00	Osternachtfeier – in der Kainacher Kirche
Sonntag	4.4.	10.00	Osterhochamt für + Pfarrer Friedrich Zeck, Pfarrer Franz Derler, Pfarrer Erwin Klivinyi 3 + Johann Nußbacher 1 + Wilhelm Kercek 1 + Hermann Ruprechter 1 + Hermine Esterl für die Pfarrgemeinde
Dienstag	6.4.	18.00	3 + Juliana Thürschweller 3 + Erich Pretenthaler
Donnerstag	8.4.	18.00	2 + Walter Wallenta
Freitag	9.4.	8.00	1 + Franz Terschan
Sonntag	11.4.	10.00	1 + Johann Herberstein für die Pfarrgemeinde
Donnerstag	15.4.	18.00	11 + Sr. Maria Consummata Wild
Freitag	16.4.	8.00	2 + Ewald Pulko 1 + Friedrich Moruzzi sen.
Samstag	17.4.	18.00	1 + Maria Badelka
Sonntag	18.4.	10.00	2 + Josef Glavan für die Pfarrgemeinde
Dienstag	20.4.	18.00	1 + Maria Herschold
Donnerstag	22.4.	18.00	3 + Angela Moises 2 + Johann Gallau 1 + Franz Maier
Freitag	30.4.	8.00	1 + Johann Reiter 1 + Helena Pignitter

Gottesdienstzeiten Pfarrkirche: Dienstag, Donnerstag und Samstag 18.00 Uhr; Mittwoch und Freitag 8.00 Uhr; Sonntag und Feiertag 10 Uhr; Änderungen vorbehalten; **Hl. Berg**: täglich um 16.00 Uhr
Rosenkranz: Dienstag 18.00 Uhr; Samstag 17.20 Uhr, **Anbetung**: Auskunft unter 0664/3423579

- Je nach den gesetzlichen Möglichkeiten -

Geburtstage

Zum 99. Geburtstag
BREINHUBER Felix, Knappenweg
 Zum 95. Geburtstag
QUITT Karl, Rosegggasse
 Zum 91. Geburtstag
BUJANICS Rosa, Freisinggraben
 Zum 90. Geburtstag
POTOCNIK Stefanie, Peter Leitner Sdlg.
 Zum 85. Geburtstag
MUHR Agata, Neubaugasse
REINISCH Alois, Schulgasse
PRETENTHALER Rosina, Kirchengasse
TRINKAUS Gertrude, Florianigasse
 Zum 80. Geburtstag
KRISTEFFL Christel, Peter Leitner Sdlg.
WITTEICH Ernst, Dr. Niederdorfer Straße

Taufen

FALK Mia Roswitha
 Voitsberg
BELLE Zoey
 Rosental



*Wir
 gratulieren
 und wünschen
 Gottes Segen!*





KAINACH			
Sonntag	21.03.	08.45	Hl. Messe für die Pfarrgemeinde Für + Sepp Jauk zum 3. Todestag v. Mutter u. Schwester Ingrid mit Familie. Fam. Pischler, vlg. Pinegger, f. + Gatten u. Vater Konrad Pischler. Konrad Pischler 1+
Sonntag	28.03.	08.45	Palmsonntag f. + Josef Ulz, vlg. Schütting, v. Fritz Prettenthaler Moises Franz 3+ Etschmeier Hilda 3+
Donnerstag	01.04.	19.00	Gründonnerstag in BÄRNBACH
Freitag	02.04.	19.00	Karfreitag in Kainach
Samstag	03.04.	19.00	Karsamstag in Kainach
Sonntag	04.04.	08.45	Ostersonntag Murgg Friederike 3+
Montag	05.04.	11.30	Ostermontag am Heiligenwasser
Sonntag	11.04.	08.45	Hl. Messe für die Pfarrgemeinde Ganotz Gottfried 3+
Sonntag	18.04.	08.45	Hl. Messe für die Pfarrgemeinde Hansbauer Christine 3+ Wipfler Maria 3+
Sonntag	25.04.	08.45	Hl. Messe für die Pfarrgemeinde Pließnig Ferdinand 2+
EWIGLICHT			Mo. 22.03. bis So. 28.03. zum schuldigen Dank Mo. 29.03. bis So. 04.04. f. + Rosi Kolb von Gatten Hans Kolb
Gottesdienstzeiten: Sonntag und Feiertag 8.45 Uhr; Wochentag nach Verlautbarung; Änderungen vorbehalten			

Gratulationen

- KAINACH**
- Zum 95. Geburtstag:
Schlatzer Maria, Hemmerberg
 - Zum 93. Geburtstag:
Kobetitsch Erika, Kainach
 - Zum 91. Geburtstag:
Peißl Johann, Hemmerberg
 - Zum 85. Geburtstag:
Zoisl Eduard, Breitenbach
 - Zum 80. Geburtstag:
Peißl Ingrid, Hemmerberg
 - Zum 75. Geburtstag:
Maurer Alfred, Hemmerberg

*Wir
gratulieren
und
wünschen
Gottes
Segen!*

Liebe Sr. Lima!

Die Mitteilung, dass Sie in Ihren Orden zurückkehren, kam sehr überraschend für mich. Ich denke, dass ich für sehr, sehr viele Bärnbacher spreche, wenn ich sage, dass Sie – obwohl in der Pfarre Kainach beheimatet – im ganzen Bezirk geliebt und geschätzt werden.

Ihre Aufopferung, Ihr bescheidenes und ruhiges Wesen, Ihr Herz für die Benachteiligten und Ihr Lächeln, welches Sie allen Menschen jederzeit freundlich schenkten, ist weit über die Pfarrgrenzen hinaus bekannt. Man hat sich in Ihrer Gegenwart immer angenommen und wohl gefühlt.

Der Mensch denkt, und Gott lenkt – dieser Satz fällt mir ein, wenn ich daran denke, dass Sie sicherlich noch so gerne in Ihrem geliebten Kainach geblieben wären. Aber wer weiß, wie dringend Sie in Ihrem Orden gebraucht werden? Gott weiß!

Daher, liebe Sr. Lima, wünsche ich Ihnen aus tiefstem Herzen, dass Sie – behütet von Ihren Mitschwestern – bald zu neuen Kräften kommen und neue Aufgaben in Ihrem Dienst für unseren Herren und die Ihnen anvertrauten Menschen verrichten können. Ich hoffe, wir werden uns bald wiedersehen! Gott segne und behüte Sie! Herzliche Grüße sendet Ihnen im Namen des gesamten Pfarrverbandes Kerstin Budinsky und Pfarrer Winfried Lembacher

*Der Tag an dem der
Herr die Hoffnung
erschaffen hat, war
vermutlich der selbe, an
dem er auch den Frühling
erschuf.*

(Bernard Williams)



*„Das Schönste am
Frühling ist, dass er immer
dann kommt, wenn man ihn
am dringendsten braucht.“*

(Jean Paul)

*Selbst der strengste
Winter hat Angst vor
dem Frühling.*

(aus Finnland)

*Die Blumen des
Frühlings sind die
Träume des Winters.*

(Khalil Gibran)

BLUMENGEBETE

Glockenblume

HERR – eines wünsch ich mir schon lang:
Gib mir zur Ähnlichkeit den Klang,
der mich der Glocke näherbringt,
der mich begeistert, wenn sie singt.

Muss ich schon Glockenblume heißen,
so möchte ich das auch beweisen.
Ich träume oft, ich könnte läuten –
draus lässt sich meine Sehnsucht deuten!

Herr, mach an EINEM Tag im Jahr
mein Sehnen wundertätig war:
Gib mir zum Bild die Stimmgewalt!
Oh, wenn dann mein Geläute schallt,
dann würde ICH, dein treuer Sänger,
des Sonntags früh die Kirchengänger
(die frommen und die tugendsamen)
zur Messe rufen dürfen!

AMEN!

(aus „Blumengebete“
von Wilhelm Rudnigger)



*Im Licht der Ostersonne
bekommen die
Geheimnisse der Erde
ein anderes Licht.*

(Friedrich von Bodelschwingh)

*Gesegnet sei der Gott,
der den Frühling und die
Musik erschuf.*

(Richard Wagner)



Für kirchliche Feiern werden eigens liturgische Gegenstände benötigt

Nachstehend werden einige davon aufgezählt und erklärt:

Altartücher und Korporale:

Der Altar ist nicht einfach ein Tisch, auf dem der Priester etwas abstellen kann. Nein, der Altar symbolisiert Christus. In vergangenen Zeiten gab es den Brauch, ihn richtig anzuziehen. So wurde er mit drei Leinentüchern bedeckt, von denen eines an die Windel im Stall zu Bethlehem erinnerte und die beiden anderen an die Tücher, in denen Jesus begraben war.

Heute gibt es diesen Brauch kaum noch, und es wird nur ein Altartuch als festliches Tischtuch genommen. Auf das Altartuch legt der Priester bei der Gabenbereitung ein kleineres Tuch, das Korporale. Aus dem Lateinischen übersetzt heißt das eigentlich „Körperchen“. Auf das Korporale wird bei der Eucharistiefeier die Hostienschale gestellt. Beim Brotbrechen fallen kleine Krümel auf das kleine quadratische Tuch.

Da sie genauso „Leib Christi“ sind wie die großen Hostienteile, fallen diese »Körperchen« auf das Korporale und kommen beim Reinigen der Geräte mit in den Kelch, den der Priester dann austrinkt. Der Sammelbegriff für diese kirchlichen Textilien heißt übrigens „Paramente“.

Aspergill & Weihwasserkessel:

Als Aspergill (vom Lateinischen „aspergillum“ bzw. „aspergere“, was „bespritzen“ heißt) wird das Gerät bezeichnet, mit dem die Gläubigen mit Weihwasser besprengt werden. Es wird auch oft Sprengel genannt. Zum Einsatz kommt das Aspergill häufig am Sonntag, wenn das sogenannte Asperges (lateinischer Anfang von Psalm 51) am Beginn des Gottesdienstes gesungen wird.

Hierzu teilt der Priester dann das Weihwasser mit dem Aspergill aus. Außerdem wird das Aspergill bei Beerdigungen und verschiedenen Segnungen (z. B. Segnung der Asche am Aschermittwoch oder der Segnung der Kerzen an Maria Lichtmess) verwendet.

Zum Aspergill gehört auch noch ein Weihwasserkessel dazu, worin sich Weihwasser befindet und in das der Priester das Aspergill eintaucht. Der zuständige Ministrant trägt das Aspergill zusammen mit dem Weihwasserkessel.

Alles zum Kelch:

Rund um den Kelch gibt es eine Vielzahl an weiteren Dingen:

- Kelch ist ein Wort, das ausnahmsweise mal nicht aus dem Lateinischen, sondern aus dem Griechischen kommt (griech. Kalyx). Der Kelch ist ein kostbarer Becher, meist aus edlem Metall mit Knauf, Schaft und Fuß. Er ist für den Wein da, der in der Eucharistiefeier gewandelt und bei der Kommunion empfangen wird.
- Das Kelchtuch (lat. Purificatorium) wird nach der Kommunion gebraucht. Der Zelebrant wischt mit diesem länglichen Tuch den Kelch aus.

- Palla (lat.) heißt eigentlich Theatervorhang. Dieser Vorhang ist sehr nützlich, damit nichts in den Wein fallen und im Sommer auch keine Insekten hineinfliegen können.
- Velum (lat.) ist die »Hülle«, die den fertigen Kelch in einen festlichen Stoff hüllt, der in der Regel zur liturgischen Farbe des Tages passt.

Die Reihenfolge beim Kelchherrichten: Kelchtuch, darauf die Palla, das Korporale und zum Schluss hüllt das Velum alles ein.

Monstranz, Lunula und Kustodia:

Monstrare (lat.) heißt zeigen. Die Monstranz ist ein kostbares, fast immer goldenes Gefäß für die geweihte Hostie. Sie wird darin den Gläubigen gezeigt. In der Mitte hat sie ein Fenster, dahinein kommt die Lunula. Lunula heißt kleiner Mond, weil dieses Gefäß tatsächlich wie ein Mond aussieht. Das hat aber durchaus praktische Gründe, weil dahinein die große Hostie gestellt wird, die entweder in die Kustodia oder in die Monstranz kommt. Viele wissen gar nicht, dass es die Kustodia gibt, oder denken, sie gehört irgendwie zur Monstranz. Kustodia (lat.) heißt Wache. In ihr ist Platz für eine große Hostie. Im Tabernakel ist immer eine Kustodia mit Hostie zu finden. Sie ist Zeichen dafür, dass Gott über uns wacht.

Quelle: <https://www.ministrantenportal.de/>

Viel mehr als eine Zeitschrift:

Ihr Beitrag für eine bessere Welt!

Mit dem Kauf der Zeitschrift unterstützen Sie
die Steyler Missionare weltweit.



**3 Ausgaben
zum Kennenlernen
für nur 4,50 €
statt 7,80 €!**

- ✓ 3 Monate nur 4,50€ statt 7,80€ mit Lieferung an Ihre Wunschadresse
- ✓ Ab dem 4. Monat für 2,60€/mtl. weiterlesen und dauerhaft helfen
- ✓ Inspirierende Reportagen, engagierte Berichte, gute Unterhaltung u. v. m.
- ✓ Unsere Vertrauensgarantie: monatliche Kündigung möglich

Jetzt bestellen und Zukunft schenken:

Bitte mit angeben: Aktionscode 2128

0 22 36 / 389 550 40

 service@lebenjetzt.eu
 steyler-klosterladen.eu

 Steyler Missionare Medienpostolat | Steyler Missionare e. V. Medienpostolat
 Grenzgasse 111 Objekt 9/4/OG/44
 2340 Maria Enzersdorf

FÄHN RICH
Installations GmbH.
**Heizung
Sanitär**
Alternativenergie

Piberstraße 5, 8572 Bärnbach, Tel.: +43 (0) 3142 20640
office@faehnrich-heizung.at, www.faehnrich-heizung.at

MAD CLUB

**RAUM AUSSTATTUNG -
BODENVERLEGUNG**

OFNER Peter

Hans-Groß-Siedlung 2
8572 Bärnbach
Tel.: 0676 / 30 95 204
E-Mail: peterofner@bktv.at



flott, pünktlich, sauber
Schnellservice

- ✓ sofortige Annahme
- ✓ gemeinsam Durchsicht
- ✓ Fixpreis & gratis Kaffee

AUTO HAUS MURZL

Hauptstraße 5, 8572 Bärnbach, 03142 / 625 49, www.muerzl.at

STADTFRISSEUR
Bärnbach

Johann Steinwider
Inhaber & Friseurmeister

Hauptstraße 4
8572 Bärnbach
T. 03142 62 875

Montag & Mittwoch | Ruhetag
Dienstag, Donnerstag & Freitag
08⁰⁰ - 12⁰⁰ & 13⁰⁰ - 18⁰⁰
Samstag | 07³⁰ - 12³⁰

Ihr Fachhandel vor Ort

Johann Raudner

Forst-, Garten- und Landmaschinen
Verkauf u. Service - Werkstätte www.johann-raudner.at
8573 Kainach Tel. 03148 / 275 oder 0664 / 21 41 268

**Raiffeisenbank
Lipizzanerheimat**

*Wagen in die Kirche schenken...
...jetzt für Ihre Hochzeit!*

**Ratskeller
Bärnbach**
Tel. 03142 / 62 030

„All inclusive Package“
ab € 47,-

Kleiner Saal bis 100 Personen
Großer Saal bis 200 Pers.

Wir machen Ihren schönsten Tag zu einem unvergesslichen Ereignis.
Unsere schönen Räumlichkeiten sind bestens dafür geeignet.

www.ratskeller.at
Schauen Sie sich die Fotogalerie auf unserer Homepage an

ANABI TH
Möbeltischlerei & Stiegenbau

www.anabith.at